

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Felge in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Felge's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 5gepalteene Corposseite oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 5gepalteene Corposseite oder deren Raum 80 Pf.

Die Dringlichkeit der Reformen

auf dem Gebiete der Productenbörse, welche gelegentlich der horrenden Preissteigerung für Brodfrucht vor zwei Jahren so hell hervortrat, die weder durch die damalige theilweise Mißernte, noch durch das russische Ausfuhrverbot für landwirthschaftliche Producte in vollem Umfange erklärt werden konnte, ist in der letzten Zeit wieder mehr in den Hintergrund getreten. Die vorjährige Ernte war eine reichliche, die Getreidepreise gingen außerordentlich tief herunter, und es ist ja bekannt, daß sich Niemand über zu billige Preise beschwert, sondern nur über zu hohe. Wenn nun aber auch kein momentaner und directer Mangel vorhanden war, sich mit dieser Reformangelegenheit genauer und schnell zu befassen, so war doch ebensowenig eine Ursache vorhanden, diese ganze Angelegenheit nunmehr als erledigt zu bezeichnen. Die Fälle, in welchen die Mißernten so bedeutend sind, wie im Jahre 1891, sind ja erfreulicherweise nicht allzuhäufig, aber eben so wenig häufig sind auch befriedigende Ernten, wie im Vorjahre. Im Durchschnitt wird sich der Ernteertrag in der Regel so stellen, daß es bald hier, bald dort an Brodfrucht hapert, und daher weniger leicht eine natürliche Preisfeststellung erfolgen kann, die sich vielmehr nach Angebot und Nachfrage an den großen Marktplätzen richtet, wobei Angebot und Nachfrage nun freilich nicht immer streng soliden Characters sind, sondern oft genug den bekannten Character moderner Börsenoperationen annehmen. Was hat denn der Landwirth heute überhaupt noch groß bei der Preisfeststellung für seine Producte mitzubringen? Gar wenig, und er ist in dieser Beziehung sehr übler dran, als Gewerbetreibender und Fabrikant. Der Letztere sagt einfach, nachdem er sich seine Unkosten berechnet: So viel betragen die Herstellungskosten, so viel muß ich verdienen, folglich kostet das Fabrikat so und soviel. Diese Rechnung kann ja wohl unter ungünstigen Zeitläufen oder bei sehr starker Concurrenz nicht unter allen Umständen bis auf den letzten Pfennig aufrecht gehalten werden, aber im Prinzip bestimmen doch Gewerbetreibenden und Fabrikanten die Preise und nicht ihr Publikum. Ganz anders beim Landwirth! Er hat mit der Feldbestellung seine Mühe gehabt, ungünstige Witterung während des Wachstums und des Reifens der Saaten hat ihm quälende Sorge geschaffen, Regenschauer während der eigentlichen Ernte zwingen ihn zur Fortsetzung der Arbeiten und demgemäß zu bedeutenden Extraausgaben und ist dann endlich Alles geborgen, dann berechnet er sich, wieviel er nun wohl aus dem Erdbusch herauszuschlagen muß, um seine Unkosten und mancherlei Verluste, die ja in keinem landwirthschaftlichen Betriebe ganz ausbleiben, zu decken. Nun hat er das Resultat seiner Berechnungen, er spricht mit Nachbarn und Freunden, die derselben Ansicht sind, und der Kreis schwelgt auf trohen Hoffnungen auf gute Ernten, selbst wenn in ihren Rahmgerumpeln noch dies und das geändert werden müßte. Nun soll es zum Verkauf gehen, und da heißt es denn mit einem Male, daß Roggen und Weizen so viel weniger kosten. Warum?, fragt der Landwirth. — Weil an der Börse nicht mehr gezahlt wird!, lautet die Antwort. Der Landwirth lehnt den Verkauf ab, weil er bei dem offerirten Preise absolut keine Seide zu spinnen vermag, er will warten. Aber wie lange hält er das Warten denn gemeinhin aus? Er gebraucht auch Geld und verkauft, und kann beim Jahreschluß seinen Gewinn in einer Kaffeetasse verbergen. Es ist ganz richtig, daß der Waarenpreis sich nach Angebot und Nachfrage reguliren muß, und es ist auch daran nichts zu ändern, daß das Brodfrucht heute einen Weltmarkt bildet, und daß es heute über Meere und durch ganze Erdtheile verfrachtet wird. Darin muß sich der Landwirth fügen, wenn es ihm auch bitter erscheinen mag, daß andere über seinen Kopf fort den Preis der von ihm producirten Waare festsetzen. Aber worin er sich nicht zu fügen, und was er sich nicht gefallen zu lassen braucht, das ist die Thatsache, daß die erwähnte Preisfestsetzung an den Börsen nicht immer in honetter Weise erfolgt, und diese Thatsache ist um deswillen erst recht noch zu verurtheilen, weil mit der Vertheuerung der Brodfrucht, die ohne zwingenden Grund und nur zum Nutzen von Speculanten erfolgt, eine Vertheuerung des Brodes, also eines Hauptnahrungsmittels für die ganze Bevölkerung, mit Hand in Hand geht. Die Scheinkäufe und Scheinverläufe von Korn, die nur zu Speculationszwecken betrieben werden, die sind es, welche nach allen Seiten hin Schaden und zugleich demoralisirend wirken, und die deshalb mit aller Entschiedenheit ausgerottet werden müssen. Es ist viel weniger schädlich, daß ein Duzend solcher Speculanten, mögen sie heißen, wie sie wollen, Bankrott machen, als daß solche Scheingeschäfte betrieben werden.

Seit geraumer Zeit sitzen die Herren in der Reichstagskommission für die Reform des Börsenwesens am grünen Tische, rathen hin und rathen her, vernehmen Sachverständige und Interessenten, aber kommen weder zu Beschlüssen, noch zu irgend welchen festen Vorschlägen. Es scheint fast, als habe man Angst, man könnte in der Einbringung von neuen Reformvorschlägen irgend Jemandem etwas zu Leide thun. Man sollte lieber nicht mehr ausschließlich theoretisch verhandeln, sondern statt dessen einmal praktisch zugreifen. Einen soliden Geschäftsmann, der ehrlich sein Korn kauft und mit dem auch ihm gebührenden Nutzen weiter verkauft, will Niemand geschädigt oder auch nur belästigt wissen. Eine Unterredung der soliden Handelstätigkeit würde der Landwirthschaft, wie den breiten Kreisen der Bevölkerung gleichen Nachtheil bringen. Aber der Geschäftsmann, welcher die Brodfrucht nur als einen Speculationsgegenstand betrachtet und dabei der Ansicht zuneigt, er habe nicht nötig, auf Wahrheit und Ehrlichkeit irgend welche Rücksicht zu nehmen, auf einen solchen Mann hat auch die Gesetzgebung keine Rücksicht zu nehmen nötig.

Was wir brauchen, ist sehr wenig, eine einzige kurze Bestimmung, die lautet: „Wer in Roggen und Weizen Geschäfte abschließt, in welchen es sich nicht um wirkliche Lieferung und Abnahme der betr. Waarenmenge handelt, sondern nur um den Gewinn aus Preisdifferenzen, wird im ersten Falle mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark, und nicht unter 1000 Mark, bestraft. Bei Wiederholungen beträgt die Geldstrafe 3000 bis 10000 Mark, zugleich ist das Urtheil amtlich bekannt zu machen.“ Das ist deutlich und würde sehr schnell helfen.

Politische Uebersicht.

Stolp, 7. August.

Kaiserin Friedrich, welche sich gegenwärtig in Athen befindet, wird Ende nächster Woche nach Homburg zurückkehren. Die Kronprinzessin von Griechenland befindet sich andauernd wohl, der neugeborene Prinz soll den Namen Alexander erhalten.

Vom **Fürsten Bismarck**. Eine Deputation Heidelberger Bürger hatte sich unter Führung des Reichstagsabgeordneten Consul Weber nach Rissingen begeben, um den Fürsten Bismarck zu einem Besuche Heidelberg einzuladen. Der Fürst konnte über seine Reisepläne bei der Rückkehr von Rissingen jetzt noch keine verbindenden Zusagen machen, lehnte aber einen Besuch in Heidelberg, der sich ohne Zweifel zu einer großen ganz Südwestdeutschland umfassenden Kundgebung gestalten würde, keineswegs ab.

Eine Denkschrift über die **Reichssteuerreform** ist im preussischen Finanzministerium ausgearbeitet; sie soll der Frankfurter Finanzminister-Conferenz vorgelegt und dann voraussichtlich veröffentlicht werden.

In der **Börsen-Enquete-Commission** hat man sich, nach den „M. N.“ über die Frage des Terminhandels und die Differenzgeschäfte nicht einigen können. Es stehen sich drei Gruppen gegenüber, von denen die eine sämtliche Zeitgeschäfte für ungültig und gegebenenfalls für strafbar erklären will; die andere will nur die Verleitung zu Zeitgeschäften unter Ausnützung des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit eines anderen unter Strafe stellen; die dritte endlich will die Differenzgeschäfte, weil sie nützlich und nothwendig seien, als sakrosankt erklären.

Die Manöver der kaiserlichen **Marine** vom 20. August bis 27. September werden, wie schon mitgeteilt, nur in der Ostsee, und zwar voraussichtlich in der Nähe deutscher Küstengewässer, stattfinden. Allerdings sollen sie sich auf den gesaamten deutschen Ostseestrand von Memel im Nordosten bis Kiel erstrecken, so daß bei den einzelnen Angriffen ein jebeimlicher Wechsel des Terrains unter besonderer Berücksichtigung der Küstenverhältnisse stattfindet. Nachdem sich die verschiedenen Geschwader in der Zeit der zweiten Septemberhälfte bis vor Kiel konzentriert haben, wird ein vereinigt großer Angriff der Flotte auf den Kriegshafen von der Seeseite aus stattfinden, während der Kieler Hafen selbst durch ein Blockadegeschwader und die Küstenbefestigungen Friedrichsort u. s. w. vertheidigt wird. Mit diesem Hauptangriff werden dann die Herbstmanöver der Flotte schließen.

Nicht nur die Officiere, wie neulich verlautete, sondern auch die Mannschaften der preussischen Armee erhalten **graue Militärmäntel**. In Folge gestellter Anfrage ist bei einer Berliner Zeitung die folgende Zuschrift eingegangen: „Auf die Anfrage vom 14. Juli 1893 werden Sie benachrichtigt, daß voraussichtlich im Laufe des nächsten Jahres für die Officiere und Mannschaften der Truppen ein anderes (graues) Mantelstück zur Einführung gelangen wird. Kriegsministerium. Bekleidungsabtheilung. v. Lindequist.“

Zur **Sonntagsruhe**. Auch seitens des Schlächtergewerbes werden Ausnahmen von den Bestimmungen der Sonntagsruhe angestrebt, und zwar in der Richtung, daß die Erlaubniß zum Zerlegen und Zerhacken des Fleisches an den Sonntagen bis 10 Uhr Vormittags erteilt werde. Das Fleisch müsse verderben, wenn diese Arbeiten am vorhergehenden Tage vorgenommen werden müßten.

Bezüglich der im preussischen Kultusministerium ausgearbeiteten Denkschrift über die Frage des **polnischen Sprach- und Religionsunterrichts** verlautet, daß es sich dabei nicht um die Einführung des obligatorischen polnischen Sprachunterrichts, sondern nur um die Frage der Vermehrung der Religionsstunden im dritten oder vierten Schuljahre handelt. Da der Religionsunterricht Kindern politischer Abstammung bereits jetzt größtentheils in polnischer Sprache erteilt wird, möchte man auf diesem Wege dahin gelangen, den Kindern eine ausreichende Fertigkeit im polnischen Lesen und Schreiben zu verschaffen.

Bedenkliche Nachrichten für die Besitzer von griechischen Staatspapieren kommen aus Athen. Es tritt immer mehr zu Tage, daß die letzte Finanzoperation der griechischen Regierung nur ein verhüllter Bankrott gewesen ist. Eine Athener Zuschrift der „Pol. Corr.“ versichert, daß die griechische Regierung sich in Verlegenheit befindet. Die Lage des Athener Cabinets sei eine schwanke, und eine Reise werde nur aus dem Grunde nicht als unmittelbar bevorstehend angesehen, weil die Volksvertretung, deren Tagung erst im October wieder beginnt, gegenwärtig nicht beisammen sei.

Spanien. Die Cortes sind am Donnerstag mit einem Hoch auf den König und die Königin-Regentin geschlossen worden. — Emilio Castelar, der glänzendste Parlamentsredner unserer Zeit, die gewinnendste Vertörperung des freihethlichen Gedankens in Spanien, hat sich entschlossen, sich von der Politik zurückzuziehen. Castelar zählt noch nicht ganz 61 Jahre und ist noch völlig frisch an Geist und Körper.

Großbritannien. Eine zahlreich besuchte Versammlung von Anhängern des Bimetallismus fand am Donnerstag im Manfivhouse zu London statt. Der ehemalige erste Lord

des Schatzes hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, in welcher er die Vortheile der Doppelwährung hervorhob. Die Doppelwährung sei von den Gesichtspunkten der Beständigkeit, Zugänglichkeit und Internationalität der Goldwährung überlegen. — Die Zahl der ausländischen Bergleute in England beträgt, incl. Frauen und Kinder, über 400000. Die Zahl vermehrt sich in nächster Woche noch um 30,000, die ordnungsmäßig gekündigt haben. In den großen Werken von Manchester, Bradford, Nottingham stellt sich bereits Kohlenmangel ein. Man fürchtet, daß der jetzige Ausstand ein so allgemeiner werde, wie die Welt ihn noch nie gesehen. Neuerer Nachricht zufolge machten mehrere große Fabriken und Gießereien in Nord-Wales die Mittheilung, daß sie die Arbeit wegen Kohlenmangels einzustellen genöthigt seien. Es werden große Anstrengungen gemacht, schnelligst ein Uebereinkommen zwischen den Arbeitern und den Bergwerksbesitzern zu Stande zu bringen. In Yorkshire ist zwar ein beträchtlicher Stock Kohlen noch vorhanden, es findet sich aber Niemand, der sie verladen will.

Amerika. Der Silbercongrès in Chicago ist völlig ergebnislos gewesen. Die Sitzung am Donnerstag endete mit einem unbeschreiblichen Lärm. Unter lebhafter Erregung wurde eine gegen den Präsidenten Cleveland gerichtete Resolution angenommen. Darauf vertagte sich der Congrès auf unbestimmte Zeit. — Im Staate Santa Catarina ist die Ruhe wieder hergestellt, während in Buenos Ayres und Santa Fe der Aufstand noch fortwüthet. In Santa Fe wurde der Unter-Gouverneur von den Aufständischen getödtet.

Deutschland.

Berlin, 5. August.

— **Sohnnachrichten**, 4. August. Aus Comès wird dem „W. T. B.“ berichtet: Am Donnerstag Abend fand bei Seiner Majestät dem Kaiser an Bord der Yacht „Hohenzollern“ ein Galadiner zu Ehren Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Wales statt, an welchem auch Ihre königlichen Hoheiten der Herzog und die Herzogin von York, die Prinzessinnen Victoria und Maud von Wales, der Herzog und die Herzogin von Connaught, der Prinz und die Prinzessin von Battenberg, der Marquis of Lorne nebst Gemahlin, die Prinzessin Victoria zu Schleswig-Holstein und mehrere Notabilitäten theilnahmen.

— **Sohnnachrichten**, 5. August. Seine Majestät der Kaiser und König begaben sich heute Vormittag zur Besichtigung der Werft nach Portsmouth und kehrten Nachmittags nach Comès zurück. — Dem „W. T. B.“ wird aus Comès, von gestern, berichtet: Bei der Segelwettfahrt zwischen den Yachten „Sverna“ und „Meteor“ siegte die erstere. Seine Majestät der Kaiser nahm gestern das Frühstück bei Ihrer Majestät der Königin Victoria in Osborne ein. Abends fand zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers Galatase an Bord der Yacht „Osborne“ statt, welche prächtig decorirt und illuminirt war. Auch die übrigen Yachten waren glänzend geschmückt. Bei der Galatase saß Se. Majestät der Kaiser zur Rechten Seiner königlichen Hoheit des Prinzen von Wales. Auch die anderen Prinzen und Prinzen und Prinzessinnen nach an der Tafel Theil. Der Besuch Ihrer Majestät der Königin Victoria an Bord der Yacht „Hohenzollern“ unterließ wegen des ungünstigen Wetters.

— Zur Zeit befinden sich von den zehn Mitgliedern des **Staatsministeriums** vier in Berlin, da sechs auf Urlaub weilen. Der Präsident des Staatsministeriums, Minister des Inneren Graf zu Eulenburg, ist am Montag Nachmittag nach der Schweiz abgereist, wo sich bereits der Justizminister v. Schelling befindet. Auch der Kriegsminister v. Kaltenborn, Stachau und der Vice-Präsident des Staatsministeriums v. Bötticher haben sich nach der Schweiz begeben. Der Handelsminister Fehr. v. Berlepich ist nach der Insel Rügen abgereist, während der Landwirtschaftsminister v. Heyden sich auf seiner Besitzung Cadow aufhält. Es befinden sich also noch in Berlin der Reichskanzler Graf v. Caprivi, Finanzminister Miquel, Cultusminister Boffe und Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen.

— Der langjährige Mitarbeiter der „Kreuz-Zeitung“ und bekannte Schriftsteller **Hofrath Adami**, Verfasser des Buches von der Königin Luise, ist in der Nacht gestorben. Friedrich Adami wurde am 18. October 1816 zu Suhl geboren, studirte in Berlin und widmete sich seit 1838 hauptsächlich literarischer Thätigkeit von vorwiegend preussisch-patriotischer Tendenz. Im Jahre 1868 wurde er zum Hofrath ernannt.

— **Marine**. S. M. S. „Stein“, Commandant Capitän z. S. von Wintersheim, beabsichtigt heute, am 5. August, von Comès in See zu gehen.

— **Marine**. S. M. Kanonenboot „Itlis“, Commandant Corvetten Capitän Graf von Baudissin, beabsichtigt am 5. August von Hiogo nach Yokohama in See zu gehen.

Kiel, 5. August. Die Leiche des bei der Explosion auf dem Panzererschiff „Baden“ verunglückten Lieutenants Delner wurde gestern ans Land geschwemmt. Die Leiche des Unterlieutenants Jentsch wurde heute vom Bahnhof nach Bremen überführt. Am Bahnhof wurden drei Särge abgegeben. Prinz Heinrich und der Admiral waren dem Leichenzug gefolgt. Prinz Heinrich sprach auf dem Bahnhof den Eltern des Verunglückten im Namen des Kaisers die innigste Theilnahme aus.

Cassel, 5. August. Die Conferenz sämtlicher Landesdirectoren der Monarchie wird vom 17. bis 19. August hier stattfinden.

Ausland. England.

Portsmouth, 5. August. Der Kaiser hat heute mit dem Herzog von York das hiesige Arsenal besichtigt. Bei seinem Eintreffen wurde derselbe vom Herzog von Connaught und dem commandirenden Admiral empfangen und inspicirte darauf die beiden im Bau befindlichen Kriegsschiffe. Darauf fuhr der Kaiser nach Whalsayland, dem Hauptquartier der Schiffschule. Nach seiner Rückkehr frühstückten der Kaiser und die Herzöge beim commandirenden Admiral. Der Kaiser kehrte nach dem Frühstück nach der Insel Wight zurück und trifft in Helgoland voraussichtlich Sonntag Nachmittag ein. Die Länge des Aufenthalts daselbst ist noch unbestimmt.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Duellenangabe gestattet. D. Red.
Stolz, 7. August.

Bericht über Schmückung der Kriegergräber pp. auf den Schlachtfeldern um Metz am 15. u. 16. August 1891,

erstattet von einem Mitgliede des Kriegervereins zu Stolp.
(Fortsetzung.)

Einige Worte meinerseits über die rothen Hosen genügten zum sofortigen Ausbruch. Ich bestieg den zurecht stehenden Omnibuswagen und rief zum Aufsteigen.

Als wir auf der Höhe der Straße angelangt waren, bot sich uns ein überraschendes, an die Wirklichkeit von 1870 erinnerndes Bild dar. Links von der Chaussee bis Tromville und rechts bis an den Wald der alten Römerstraße, wohl an 2 km breit, waren die rothen Hosen aufgestellt und vor dieser Front die berittenen französischen Gensdarmen, die von Ferne wie Commandeure ausfahen. — Unsererseits waren ebenfalls außer Civil, viele Soldaten aus der Garnison Metz, darunter Officiere und Steuerbeamte zu Pferde und vor dieser Front, unsere Helmspitzen der Gensdarmen.

Ich ersuchte den Kutscher meines voraufzufahrenen Wagens zum scharfen Fahren und elegantem Pariren vor der Front der Franzosen. — Der Kutscher hieb auf die Pferde ein, die Nachfolgenden thaten dasselbe und die Fahrt ging nun im tollen Tempo, in Staubwolke gehüllt, bergab. —

Vor der Grenze angelangt, konnten die Pferde den schweren Omnibuswagen, mit 20 Personen (10 oben und 10 unten) nicht schnell genug aufhalten, und fuhr daher mit uns decorirten Krieger, um einige Schritte über die Grenze, in den dichtesten Knäuel der französischen Soldaten hinein; wir zusehend, stiegen ab und der Wagen mußte zurück. — Durch unser fröhliches Herbeikommen, waren beide Fronten zum großen Theil durcheinander gekommen und unsere Buddeln und Cigarrenbehälter nur zu bald ihres Inhalts kameradschaftlich entleert. —

Hier sei bemerkt, daß wir Deutsche im Civil über die Grenze gehen durften dagegen die Franzosen wegen der Grenzsperrre nicht.

Um dieses Durcheinander besser übersehen zu können, stieg ich auf die Chausseeböschung und sah somit auch, wie die Ferngläser überall in Thätigkeit waren. Von diesem erhöhten Standpunkte, schrie ich, mit dem Gute schwenkend kräftig drein: „Aufpassen! Abfahrt nach Metz!“

Hierauf wurden die Wagen bestiegen und die Rückfahrt (22 km nach Metz) angetreten.

Auf der Höhe von Bionville zurück angekommen, steht rechts dicht an der Straße nach Tromville das große Denkmal der 12. Brigade. Ueber Bionville an der Straße nach Rezonville, die Denkmäler des Inf.-Regts. 35 und 20 und das Denkmal der Oldenburger.

Von Bionville rechts an einer von Bappeln umgebenen Tränke, der Schaulplatz mörderischen Ringens, und daher in der Nähe dieser Stelle ungemein viele Gräber. — Von hier auf der großen Verduner Straße über Rezonville nach Gravelotte, links und rechts auf den Feldern viele Massengräber.

Von Gravelotte ging die Fahrt rechts ab, auf der schönen Waldstraße in das Mance-Thal nach Ars hinab, woselbst eine längere Vierpause stattfand. — Ars ist ein lebhaftes Städtchen mit über 5000 Einwohnern. Eisenerzbergbau mit bedeutenden Hüttenwerken.

Von Ars nach der etwa 12 km entfernt gelegenen Beste Prinz Friedrich Carl gehen, ist halbwegs herrliche Aussicht auf das schöne Moseltal und die Stadt Metz, mit den maulerisch gelegenen Forts. —

Rechts von Ars, über die Mosel gesehen, liegt vor der Beste, Prinz August von Württemberg, das Schloß Frescaty mit schönen Parkanlagen, in welchem am 27. October 1870 die Capitulation von Metz abgeschlossen wurde; dasselbe ist vom Militäriskus angekauft und dient jetzt als Kaserne.

Etwa 4 km oberhalb der Mosel, liegt das Schloß Corny mit seinem großen Park; während der Blockade Hauptquartier des Prinzen Friedrich Carl. —

Links am Ausgange von Ars, ein französisches Denkmal. An der Straße von Ars nach Metz, weisen die Häuser noch zahlreiche Kugelspuren von dem am 18. August 1870 hier geführten Straßenkampf auf; insbesondere im Dorfe Jussy Kriegergräber in verschiedenen Gärten; nach links stets das schöne Panorama der unzähligen Berghöhen.

Um 7 Uhr in Metz angekommen, durchfahren wir noch bis 8 Uhr die Straßen der Stadt. — Die Fahrt wurde auf dem Römertplatz beendet. —

Im Gartenetablissement Germania fand nach dem Abspielen einiger patriotischer Musikstücke eine Dankagung an die Festtheilnehmer statt und somit Schluß des diesjährigen Schmückungsfestes. —

Am 17. August Morgens 5 1/2 Uhr fuhr ich wieder mit der Eisenbahn nach Ammanweiler, um mir nochmals die schöne Gegend an dieser Bahnstrecke anzusehen; ferner auch die Denkmäler an der Straße Ammanweiler—Verneville—Habonville zu besuchen. —

Am Ausgange des Dorfes Ammanweiler befindet sich das Denkmal der hessischen 25. Division; bei Verneville das der 18. Division und bei Habonville (auf französischem Boden) das des 84. Inf.-Regts. und das Denkmal des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regts.

Bei Ammanweiler, am Gehölz de la Cusse, der Schaulplatz mörderischen Ringens, daher viele Massengräber.

Von hier führt der Weg durch das reizende Waldthal von Moubaux über Chatel St. Germain zur Pferdebahn nach Moulain.

Nachmittags hielt ich Umschau in Metz und bestieg, behufs Rundschau auf die Stadt Metz und Umgebung, den Thurm der Kathedrale; auf diesem Thurm befindet sich außer dem Thurmwächter, eine Militär-Telegraphenstation. Diese Kathederale ist im Jahre 1011 erbaut. Thurm 86 m hoch, Aufstieg 293 Stufen. In diesem Thurm befindet sich die berühmte Glocke „la Motte“ 260 Ctr. schwer, vom Jahre 1381. Innere Länge des Hauptschiffes 122,25 m, Breite 30,76 m Höhe 41,70 m.

Garnisonkirche erbaut im Jahre 1881. Thurm 97 m hoch. Innere Länge 59,73 m. Breite 27,50 m. Höhe des Gewölbes im Mittelschiff 24,20 m. Das schöne Geläute (im Quart-Sept-Accord) ist aus dem Metall erbeuteter Geschütze gegossen, mit Inschriften.

Detachirte Forts. Die militärische Bedeutung von Metz beruht nicht auf der veralteten Umwallung mit ihren kleinen vorliegenden Werken, sondern auf dem Kranze von mächtigen Forts, welche es in weitem Kreise umschließen. Einige dieser Werke waren in kleinerem Maßstabe bereits 1867 von den Franzosen bezogen worden, befanden sich jedoch bei Ausbruch des Krieges noch in sehr unfertigem Zustande. Der Gürtel dieser Befestigungen ist seit 1871 mit Aufwendung großer Mittel sorgfältig umgebaut worden und besteht jetzt aus folgenden Werken:

1. Feste Friedrich Carl auf dem St. Quentin-Hügel, 200 m über dem Moselspiegel. Sie besteht aus zwei Forts „Manstein“ am Westende, und „Ostfort“ am Ostende des Plateaus, nebst den beiden verbindenden Zwischenwerken. Es ist dies ein außerordentlich starkes und umfangreiches, das ganze Gelände mithin beherrschendes Werk von eminent taktischer Bedeutung. Jedem, von welcher Seite er immer sich Metz nähert, als herrschender Wächter und Beschützer der Stadt sofort in die Augen fallend. Daran schließt sich gegen Nordosten,

2. Fort Avensleben von den Franzosen s. Z. des Carrières genannt, fast in gleicher Höhe wie das vorige; ein großes bastionirtes Viereck, eingerichtet für 70 Geschütze und 1200 Mann Besatzung. Tiefer abwärts liegt

3. Fort Cameke ein kleineres Werk.

4. Fort Hinderfin (ganz in der Mosel ebene liegend.) Daran schließt sich auf dem rechten Moselufer.

5. Fort Mantensel (ehemals St. Julien) ein bastionirtes Sechseck für 80 Geschütze und 1500 Mann Besatzung; rechts davon

6. Fort Zastrow, ein kleineres Werk an der Straße nach Saarlouis;

7. Fort Goeben (ehemals Queulen) zunächst Feste Friedrich Carl das umfangreichste Werk; ebenfalls ein bastionirtes Sechseck, das eine Besatzung von 3000 Mann aufnehmen kann.

8. Fort Prinz August von Württemberg, im Süden beim großen Divisions-Exerzierplatz gelegen, schließt die Reihe dieser mächtigen Werke, welche 2 bis 3 1/2 km von der Umwallung von Metz, und 3 bis 5 km von der Kathedrale entfernt sind. Der Besuch dieser Werke ist dem Publikum nicht gestattet.

Das von den Außerforts umschlossene Terrain, das befestigte Lager, umfaßt 12 größere Dörfer und eine Menge einzelner Höfe, Willen und Landhäuser. (Schluß folgt.)

— **h Diebstahl.** Am vergangenen Wochenmarkt wurde einer hiesigen Dame aus der Tasche ein Portemonnaie mit 20 Mark Inhalt entwendet. Der Dieb ist nicht ermittelt.

— **Sommerfest.** Vom schönsten Wetter begünstigt beging der Männer-Turn Verein im Keizer Wäldchen gestern sein Sommerfest. Von 1 1/2 Uhr ab fuhrn Beizewagen mit Festtheilnehmern zum Mühlenhor ab; die Jugendabtheilung marschirte um 2 Uhr mit Musik vom Mühlenhor ab und schlossen sich derselben viele Mitglieder und Gäste an, welche den Weg nach Keiz zu Fuß zurücklegen wollten. Außerdem waren viele Privatsfuhrwerke für diesen Ausflug auf dem Wege. In Keiz fand für die Damen Taubenabwerfen und Prämienschießen statt. Die Herren belustigten sich mit Prämienschießen und Pareschießen, für die Jugendabtheilung fand Wettlauf und Steinstoß statt. Von 5 Uhr ab belustigten sich die meisten Festtheilnehmer mit Gesellschaftsspielen und um 7 Uhr wurde nach dem Gesellschaftshause gegangen, wo nach Vertheilung der Prämien der Tanz begann, der die Tanzlustigen bis 11 Uhr zusammen hielt. Das Fest verlief zu allseitiger Zufriedenheit.

— **Versetzung.** Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ meldet amtlich die Versetzung des bisherigen Regierungspräsidenten in Kösln, Grafen Clairon d'Haussenville, in gleicher Eigenschaft nach Kassel als Nachfolger des zum Direktor im Reichsamt des Innern ernannten Regierungspräsidenten Rothe. Graf Clairon d'Haussenville war von 1867 bis 1881 Landrath des Kreises Rosenberg und bekleidete seine Stellung seit 1885 in Kösln. Von 1879 bis 1885 und seit 1887 bis jetzt ist er deutsch-konservativer Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Kreuzburg-Rosenberg. Der zu seinem Nachfolger in Kösln ernannte Frhr. v. d. Reck war bisher Rabinetsrath und dienstthuender Kammerherr der Kaiserin. Ehe Herr von der Reck im Jahre 1888 in den Dienst der Kaiserin trat, war er Landrath im Kreise Querfurth.

— **Ueber die Entlassung der Schulkinder** aus der Schulpflicht hat der preussische Cultusminister folgende Grundsätze aufgestellt: Nach achtjährigem Schulbesuch und erlangter sittlicher und geistiger Reife werden zu Ostern die Kinder entlassen, die bis zum 30. September desselben Jahres das 14. Lebensjahr vollenden. Ausnahmen sind bei denjenigen Kindern zu machen, die aus entschuldlichen Gründen (weiter und schlechter Schulweg, Krankheit, körperliche oder geistige Schwäche bei Beginn der Schulpflicht, Ueberfüllung der Schulen, Abwesenheit im Auslande) vom achtjährigen Besuch zurückzuhalten sind. Auch können Kinder unter Berücksichtigung ausreichender, in der Person der Eltern oder der Vormünder liegender Gründe, insbesondere wegen bedrängter wirtschaftlicher Verhältnisse oder besonderer Gelegenheit zu einem guten Fortkommen, schon zu Ostern entlassen werden, wenn sie erst bis zum 31. December das 14. Jahr vollenden. Wegen des Beginns der Schulpflicht soll auf die Eltern dahin eingewirkt werden, daß sie zu Ostern diejenigen Kinder der Schule zuführen, die das 6. Lebensjahr vom 1. October des vergangenen Jahres ab vollendet haben oder bis zum 30. September des laufenden Jahres erreichen werden.

— **Cholera-gefahr.** Angesichts der neuerdings wieder von Russland her drohenden Cholera-gefahr sind die zuständigen Personen angewiesen worden, alle Vorkehrungen zu treffen, um die Einschleppung der Seuche zu verhindern. Es sind Verordnungen zu erlassen über die Reinhaltung der Straßen und Plätze, der Aborte und namentlich über die Benutzung des Trinkwassers. Einer ganz besonders strengen Regelung ist der Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln zu unterwerfen. Für die Unterbringung etwaiger an Cholera Erkrankter sind sofort besondere Cholerahäuser einzurichten.

Ueber die Desinfection der Körper und Kleidungsstücke ist eine ausführliche Anleitung gegeben. An besonders verkehrsreichen Ort n sind sofort Choleraabraden zur Unterbringung von Erkrankten, Krankheitsverdächtigen, sowie der unter Quarantäne gestellten Personen zu errichten. Da der Verkehr von und nach Russland seit Ausbruch des Zollkrieges ohnehin ganz erheblich zurückgegangen ist, so hofft man, daß es diesmal den Behörden ein Leichtes sein wird, die schlimme Seuche von unserer Grenze fernzubalten.

— **Große Vorsicht ist unsern Pferdebesitzern** in dieser Zeit anzurufen. Infolge Futtermangels mit frischem Roggen sind einigen Fuhrleuten mehrere werthvolle Pferde plötzlich verendet. Der frische Roggen ist Gift für die Thiere.

— **Personalien bei der Justiz.** Der Amtsgerichts-Rath Kölle in Belgard ist an das Amtsgericht in Breslau versetzt worden und der Amtsrichter v. Tresckow in Kummelsburg i. P. ist in Folge seiner Ernennung zum Regierungsrath aus dem Justizdienst ausgeschieden.

— **Verliehen** wurde dem pensionirten Looßen Berg zu Swinemünde, das Allgemeine Ehrenzeichen.

— **Ernennung.** Der Pastor Reinhold zu Freienwalde i. Pomm. ist zum Superintendenten der Synode Freienwalde ernannt.

— **Versetzt** ist der Amtsgerichts-Rath Kölle in Belgard an das Amtsgericht in Breslau.

Lauburg, 4. August. [Eine Commission], bestehend aus den Herren Bürgermeister Jenke und Sanitätsrath Dr. Vielitz, begab sich heute nach Danzig, um Schritte zu unternehmen, die zur Erlangung einer Garnison für unsern Ort erforderlich sind.

Greiffenhagen, 4. August. [Abgelehnt]. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde das vom Magistrat vorgelegte Project eines Schachthausbaues von der Versammlung für jetzt abgelehnt.

Stargard, 3. August. [Folgende Kammergerichts-Entscheidung dürfte von weitgehendstem Interesse sein. Der hiesige Händler Jul. Gendt war vom hiesigen Schöffengericht und ferner in der Berufungsinstanz von der 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Uebertretung der Polizeiverordnung betr. den Verkehr auf dem Wochenmarkt hiesiger Stadt vom 10. Mai 1882 zu einer Geldstrafe verurtheilt worden. Gendt legte gegen dies Urtheil die Revision ein und wurde laut Entscheidung des Kammergerichts vom 6. Juli er. freigesprochen, weil die Stargarder Marktordnung nicht rechtsgültig ist. Das Kammergericht begründet die Freisprechung des G. wie folgt: Die formelle Gültigkeit der Polizeiverordnung vom 10. Mai 1882, welche eine Marktordnung darstellt, ist, da nach Art. 2 der Reichsverfassung vom 16. April 1871 die Reichsgerichte den Landesgesetzen vorgehen, nicht nach dem Gesetz vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung, sondern lediglich nach § 69 der Reichsgewerbeordnung zu beurtheilen. Der § 69 ermächtigt die Ortspolizeibehörde nach dem örtlichen Bedürfnis festzusetzen. Die Gemeindebehörde einer Stadt besteht aber nach § 10 der Städteordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen und Sachsen vom 30. Mai 1853 aus dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung. Die Verordnung vom 10. Mai 1882 ist jedoch, wie deren Eingang ergibt, nur im Einverständnis mit dem Magistrat erlassen. Aus diesem formellen Grunde kann dieselbe für rechtsgültig nicht erachtet werden, und war daher gemäß § 394 der Strafprozessverordnung das Berufungsurtheil aufzuheben. Zum Erlaß einer für eine Provinzialstadt rechtsgültigen Marktverordnung ist also das Einverständnis der Polizeiverwaltung mit dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung erforderlich. (N. St. Ztg.)

Stargard, 5. August. [Verschwunden]. Nach einer hier eingegangenen amtlichen Meldung ist die in Gremmin in Dienst stehende unverheiratete Emilie Aufmann, gebürtig aus Jacobszagen, seit dem 28. d. J. spurlos verschwunden. Da alle bisherigen Ermittlungen über den Verbleib der verschwundenen Person erfolglos geblieben sind, werden alle Polizeiverwaltungen ersucht, irgend welche Anzeigen über dieselbe dem hiesigen königlichen Landrathsamt zu erstatten. Es wird angenommen, daß sich die p. Laufmann das Leben genommen hat.

Stettin, 6. Juli. [Leichenfund.] Auf dem Juso wurde gestern Nachmittag am Hauptwege nach der Belvedere-Anhöhe die Leiche eines 55 bis 58 Jahre alten Mannes aufgefunden, welche an der linken Brustseite eine Schußwunde aufwies; zu Füßen der Leiche lag ein Revolver. Nach einer in der Rede vorgefundenen Karte ist es der Kaufmann Louis D., der Inhaber eines allgemein bekannten Geschäfts auf der Großen Laßtabe. (N. St. Ztg.)

Büchertisch.

— Eine prächtige doppelseitige Gesamtansicht von Lübeck zielt das neueste Heft der bekannten illustrierten Familien-Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Bong und Co.), im Anschluß an einen interessanten Aufsatz über die zu allen Zeiten vielbewunderte Hansestadt. Prächtige Illustrationen führen uns die schönsten Stätten Lübecks vor; wir vertreiben in originellen „Schifferhaus“, wie in der „Kriegsstube“, wir bewundern das Burgthor, den Markt mit dem Rathhause, das mondscheinumflossene Holstenthor u. Im selben Hefte fesselt unser Interesse ein zweiter, reich illustrirter Aufsatz, die Beschreibung der originellen Einrichtung der Volkssternwarte Urania zu Berlin. Alle jene Instrumente, die dem Beschauer zu eigener Handhabung zu Gebote stehen, werden dem Leser in interessanten Bildern vorgeführt, wie nicht minder die großen Refraktoren der Sternwarte, mit denen man die Geheimnisse des Himmels erforschen kann. Ein Bericht über die Chicagoer Weltausstellung von dem Spezialberichterstatter des Blattes Herrn Ernst von Hesse-Warregg schließt sich an, ferner findet sich eine belehrende Abhandlung über den Begriff „Nützliche und schädliche Thiere“ von Ernst von Dombrowski vor, verschiedene Feuilletonartikel bringen allerlei Kurzweil und daneben bietet der Romantheil den Lesern durch die Romane von F. von Bobeltiff und H. Heiberg eine fesselnde und ansprechende Lektüre. Unter den Kunstblättern ragt durch seine Tonwirkung die „Zum Ball“ betitelte Schöpfung Zurkos hervor. Das gleichfalls vorliegende vorletzte Heft bringt u. A. eine Novelle von Heinz Tovote, mit schönen Aquarellbildern illustirt, ferner Artikel von R. Kleinpaul: „Frehkale, Paul Dobert: Wiener Leben, A. Martmann: „Das Alpenhorn“ u. Die Gratisbeilage von „Zur Guten Stunde“, die illustrierte Klassikerbibliothek enthält L. Uhland's Dichtungen. Preis des Bierzehtagsheftes 40 Pf.

Allelei.

Ueber die Explosion auf dem Panzerschiff „Baden“ werden jetzt folgende näheren Mittheilungen gemacht. Das Unglück ereignete sich am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr an Bord des Flagggeschiffes der Manöverflotte, des Panzerschiffes „Baden“, welches in der Strander Bucht mit Scharfschießübungen nach ausgebrachtem Ziel beschäftigt war. Als das 21-Centimeter-Geschütz Nr. 4, welches im Thurm des Schiffes steht, eben geladen hatte, um seinen Schuß voranz abzugeben, explodirte plötzlich die Kartusche und ging zum Rohre hinaus, explodirte plötzlich die Kartusche und ging zum Rohre hinaus, explodirte plötzlich die Kartusche und ging zum Rohre hinaus...

Ueber die Ermordung des Polizeiraths Rumpf in Frankfurt a. M., die seiner Zeit ein so ungeheures Aufsehen machte, bringt jetzt die „Frankf. M. Presse“ die sensationelle Nachricht, daß ein vor kurzem unter eigenen Umständen verstorbener Agent zugehört haben soll, daß nicht Lieske, welcher der Ermordung für schuldig befunden worden ist, sondern zwei andere Personen den Polizeirath Rumpf ermordeten. Lieske habe nur Wache gestanden. Aus Furcht vor den Thätern will der Agent keine Anzeige gemacht, dagegen den Vorfall schriftlich niedergelegt und die fraglichen Papiere in seiner Wohnung verwahrt haben. Kurz vor seinem Tode unterrichtete er aber doch noch andere Personen von dem Geschehniß. Diese haben nun, da die Papiere nach dem Tode des Agenten aus der Wohnung verschwunden waren, Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet und die Untersuchung ist in vollem Gange.

Zur Warnung. Die Unfälle, zur Aufzählung glimmenden Feuers Petroleum zu verwenden, hat in Ebersfeld wieder ein junges Menschenleben gefordert. Die dort bedienstete 16jährige Magd Brandner aus Hallenberg wollte das Herdfeuer mit Petroleum auffrischen, die Blechlampe explodirte und das Mädchen trug hierbei so schwere Brandwunden davon, daß es nach einigen Stunden starb.

Ein aus einer Menagerie entsprungener Tiger haust seit einiger Zeit im russischen Gouvernement Dwel und richtet großen Schaden an, ohne daß es gelingt, ihn einzufangen oder zu tödten. Die Bauernschaft des Kreises, wofür selbst die Bestie sich aufhält, erstattete Bericht hierüber an das örtliche Militär-Jägerkommando; welches auch 20 Mann absandte, die gemeinsam mit den Bauern eine Treibjagd auf das gefährliche Raubthier veranstalteten. Die Jagd verlief indeß ganz erfolglos, obwohl zahlreiche Schüsse auf den Tiger abgefeuert wurden. Darauf ist aus der Stadt Dwel ein Ergänzungskommando von 40 Mann mit 2 Offizieren in den bedrohten Kreis aufgebrochen, hat aber bisher auch nichts auszu richten vermocht. Der Tiger zerfleischt nach wie vor Menschen und Thiere.

Zunahme der Millionäre in Hamburg. Im Jahre 1887 gab es in der ersten Handelsstadt Deutschlands 162 Einwohner, die ein Einkommen von mehr als 1 Mill. Mark versteuerten. Nach den neuesten Veröffentlichungen des Hamburger Statistischen Bureau hat sich die Zahl der Millionäre bis zum Jahre 1891 erheblich vermehrt. Für dieses Jahr versteuerten 319 Einwohner ein solches Einkommen, die der Staatskasse einen Steuerertrag von 2 247 300 Mk. eintrugen.

Karl Hagenbeck †. Karl Hagenbeck, der Begründer der weltbekannten Hamburger Thierimportfirma ist hochbetagt in Hamburg gestorben. Der alte Mann, welcher zu den Patriarchen der Hansestadt zählte, war in Hamburg ungemein populär und wurde überall, wo er sich zeigte lebhaft als „Papa Hagenbeck“ begrüßt. Interessant ist, daß der „alte Hagenbeck“, wie er selbst oft lächelnd zum Besten gab, seine Thierhandlung mit einem Seehund in einem Wasserbottich begründet hatte. Aus diesem bescheidenen Anfang entstand die Weltfirma. Um einen Begriff von der Ausdehnung des Geschäfts zu geben, führen wir an, daß Hagenbeck im letzten Jahre 200 Elefanten, 150 Panther, 70 Löwen, 80 Strauße, 300 Giraffen, 1600 verschiedene Reptilien und 40000 exotische Vögel im Handel umsetzte.

Ein Schickunglück hat sich auch auf dem Wahner Schießplatz bei Köln zugetragen. Dort freiprüt vorzeitig ein Geschöß. Ein Reserve-Unterofficier wurde sofort getödtet, ein Officier und mehrere Mannschaften verletzt.

Electrische Hinrichtung. Am Donnerstag voriger Woche sollte im New Yorker Staatsgefängniß zu Auburn ein Mann Namens William Taylor, welcher wegen Ermordung seines Mitgefangenen zum Tode verurtheilt war, durch Electricität hingerichtet werden. Die erste Verührung war nicht tödtlich, und als ein zweiter Strom zugeführt wurde, versagte der Apparat. Taylor stöhnte und athmete schwer; die Aerzte gaben ihm Morphinum, und erst nach einer Stunde Wartens konnte von dem City-Dynamo ein zweiter Strom hergestellt werden, welcher den Tod des Verurtheilten herbeiführte. Das ist der erste Fall, daß der electrische Apparat vollständig versagt hat.

Salzburg, 5. August. In dem Zug von Salzburg nach Berchtesgaden ist gestern der Kessel der Locomotive explodirt. Ein Heizer wurde getödtet, während sich der Maschinist zwar durch Abpringen rettete, aber doch schwer verwundet wurde. Von den Passagieren wurden mehrere ebenfalls verwundet. Glücklicherweise war der Zug nicht stark besetzt.

Petersburg. Ein weiblicher Leichnam. Am 20. Juli ist auf der Station Brest eine Kiste eingetroffen, in welcher ein entsetzlich verstümmelter und theils schon in Verwesung übergegangener weiblicher Leichnam sich befand. Die Kiste war am 14. Juli auf der Moskauer Güterstation der Brester Bahn als Frachtgut aufgegeben worden und sollte angeblich „Hausgeräth“ enthalten. Der Absender hatte sich auf dem Frachtchein Wajsiljew genant. Schon am 23. Juli verbreitete sich im Brester Packhause ein schrecklicher Geruch, der aus dem genannten Frachtstück kam. Dasselbe wurde am Tage darauf von der Bahnpolizei geöffnet. Nach Entfernung verschiedener Hüllen und eines neuen schwarzen Wachstuchs zeigte sich den entsetzten Blicken der Beamten die Leiche einer mit Gewalt in den Korb hineingezwängten Frau deren Beine gegen Leib und Brust gepreßt und deren Kopf durch einen scharfen Schnitt vom Humpf getrennt war. Die Ermordete muß im Alter von 25—30 Jahren gestanden haben und war von kräftigem Körperbau. Den Kopf, mit langen dunkelblonden Haaren bedeckt, hatten der oder die Mörder entsetzlich entstellt. Um die Gesichtszüge unkenntlich zu machen, waren die oberen Hautschichten beider Wangen losgetrennt. Bekleidet war die Leiche mit einem Hemde aus feinem holländischen Leinen, das mit eleganten Spitzen umsäumt war. Ein Photographiren der Leiche wurde bei der gänzlichen Unerkennbarkeit der Züge für zwecklos gehalten und die Ueberreste der Ermordeten beerdigt. Trotz der eifrigsten Nachforschungen ist es der Polizei bis heute nicht gelungen, irgend eine Spur über die Persönlichkeit der Ermordeten zu entdecken.

Neapel, 4. August. Vorgestern kamen hier 16 Cholera-Erkrankungen und 9 Todesfälle vor.

Blauderedt. — (Fauler Kerl). Indianer-Häuptling (beim Anblick eines radfahrenden amerikanischen Soldaten von U. S. Bicycle-Korps): Uff! So fauler Kerl! Geh'n spazieren und sitzen dabei! Uff!

Telegramme der „Stolper Post“. Cowes, 7. August. (Wolffs Bureau.) Der deutsche Kaiser verblieb gestern an Bord der „Hohenzollern“, wofür Gottesdienst stattfand und dirigte bei der Königin.

Coburg, 7. August. (Wolffs Bureau.) Die Besserung in dem Befinden des Herzogs schreitet fort, derselbe konnte schon kurze Zeit das Bett verlassen. Sonntag wurde kein Bulletin ausgegeben.

Rom, 7. August. (Wolffs Bureau.) Der „Tribuna“ zufolge sind zwei von Neapel Angekommene verdächtig erkrankt, einer davon ist gestorben.

Zürich, 7. August. (Wolffs Bureau.) Der Socialisten Congreß ist gestern zusammengetreten. Die deutsche schweizerische Gruppe hat beschlossen, keine Unabhängigen anzuerkennen. Mittags fand ein Festzug mit 8000 Theilnehmern statt, dann großes Meeting.

Athen, 7. August. (Wolffs Bureau.) Der Korinthenkanal wurde am 6. August feierlich eröffnet in Anwesenheit des Königspaars, der Königsfamilie, des Diplomaten-corps, und eines russischen und eines englischen Kriegsschiffes.

Marktberichte. Berliner Viehmarkt. (Telegramm der „Stolper Post“.) (Wiederholt, weil Sonnabend in der ganzen Auflage nicht enthalten.) Berlin, 5. August 1893. Städtischer Centralviehhof Telegraphischer Bericht der Direction. Zum Verkauf standen heute 2779 Rinder, 6542 Schweine, 1110 Kälber, 20155 Hammel. In Rindern langsames Geschäft. Es verbleibt etwas Ueberstand. Man zahlte für 1. Waare 56—58 M., 2. 51 bis 54 M., 3. 38—46 M., 4. 33—36 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt. Man zahlte für 1. Waare 55—56 M., 2. 53—54 M., 3. 50—52 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bafonien 50—51 M. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam und wird geräumt. 1. Waare brachte 50—53, 2. 46—49, 3. 41—45 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte matte Tendenz und wird nicht ganz geräumt. Man zahlte für 1. Waare 40 bis 48, 2. 32—38 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. Magerhammel gedrückt, nicht geräumt.

Butter-Bericht. Gustav Schulze & Sohn, Berlin (G.), d. 5. August. Gertrauden-Strasse 22 Ueber den Verlauf des dieswöchentlichen Geschäfts ist wenig Neues zu berichten. Der Consum ist schwach, die nicht umfangreichen Eingänge in Hofbutter begegnen zu den bisherigen Preisen guter Nachfrage. — Von den Exportplätzen lauten die Berichte wesentlich schwächer, Copenhagen meldet einen Preisrückgang für die 1. und 2. Klasse von je 4 Kronen, Hamburg von 3 Mark, wogegen unser Markt in fester Stimmung zu unveränderten voll behaupteten Preisen schließt. Landbutter in früher Waare war recht begehrt und konnten im Preise ca. 3 Mark pro Centner profitiren. Der um 5 Mark per 50 Kilo erhöhte Zoll für russische Butter konnte nicht voll eingeholt werden. Preise für polnische Butter erfahren nur eine Erhöhung von 4 Mark pro Centner, während Galizische weniger gestiegen und im Preise unverändert blieb.

Amliche Notizen. der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission Im Großhandel franco Berlin an Producenten bezahlte Abrechnungspreise. Butter. Hof- und Genossenschafts-Butter 1 Qual. p. 50 Ko. M. 103—105 2. Qual. p. 50 Ko. M. 100—102 3. Qual. p. 50 Ko. M. — Abfallende 95—98 M. Landbutter: Preussische p. 50 Ko. M. 87—90 Neßbräcker p. 50 Ko. M. 87—90 Pommerische p. 50 Ko. M. 87—90 Margarine p. 50 Ko. M. 40—70 Tendenz, Butter: Unverändert

Börsenberichte. Berlin, 5. August. Weizen (mit Ausschluß von Raubweizen) per 1000 kg. Loco still. Termine flau. Gel. 50 t. Kündigungspreis 159 M., Loco 156—168 M. n. Dual. Lieferungsqualität 159 M., per diesen Monat 159 bez., per August-September —, per September-October 161,25—160,75 bez., per October-November 162,50—162 bez., per November-December 163,75—163 bez., per December —, per April 1894 168 bez., per Mai 168,75 bezahlt Roggen per 1000 kg. Loco Käufer zurückhaltend. Termine flau. Gel. — t. Kündigungspreis — M., Loco 138—147 M. nach Dual. Lieferungsqualität 144 M., inländischer, guter alter und neuer 144—145 ab Bahn und ab Boden bez., per diesen Monat —, per August-September —, per September-October 147,75—146,75 bez., per October-November 148,25—147 bez., per November-December 148,75—147,5 bez., per December —, per Januar 1894 —. Gerste per 1000 kg. Ruhig. Große u. kleine 140—170, Futtergerste 125—145 Mark nach Dual. Hafer, per 1000 kg. Loco mit Termine niedriger. Gel. — t.

Kündigungspreis — M. Loco 170—188 M. nach Dual. Lieferungsqualität 175 M. Bommerischer mittel bis guter 172—180 bez., feiner 181—183 bez., preuß. mittel bis guter 172—180 bez., feiner 181—184 bez., schlesl. mittel bis guter 176—182 bez., feiner 183—186 bez., per diesen Monat 158,5—158—158,25 bez., per August-September —, per September-October 155,25—154,75—155 bez., per October-November 152,75—154—155,75 bez., per November-December —, per December —, per Mai 1894 150,75 bis 151—150,75 bez.

Petroleum (Raffinirtes Standardmitthe) per 100 kg mit Faß in Fassen von 100 Ctr. Termine —. Bekündigt — kg. Kündigungspreis — Mark. Loco —, per diesen Monat —. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10000 % nach Tralles. Gel. — kg. Kündigungspreis — M. Loco ohne Faß —. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10000% nach Tralles. Gel. 10009 l. Kündigungspreis 35,80 M. Loco ohne Faß 35,3 bez. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. 0 1000 % = 10000 % nach Tralles. — Gel. — l. Kündigr. — M. Loco mit Faß — per diesen Monat —. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt. Gel. 40000 l. Kündigungspreis 34,10 M. Loco mit Faß —, per diesen Monat und per August-September 33,9—34,2—33,7—33,8 bez., per September-October 34,4—32,9 bez., per October-November 34,5—34,6—34,1 bez., per November-December 34,5—34,6—34,2 bez., per April 1894 39,8—39,5—39,6 bez., per Mai 40—39,7—39,8 bez.

Stettin, 5. August. Mittheilung: Bewölkt, Nachtis Regen. Temperatur + 17 R. Barometer 763 Mm. Wind: SW. Weizen luftlos, per 1000 Kilo loco 150—156 M. per August 157 M. nom., per September-October 159,50 M. Br. u. Gb., per October-November 161 M. Br., 161,50 M. Gb., per April-Mai 165,50 M. bez. Roggen matt, per 1000 Kilo loco 130—140 M., per August 141,50 M. nom., per September-October 144 M. bez., 143,50 M. Br. und Gb., per October-November 144 M. Br. und Gb., per November-December 145 M. Br., 144,50 M. Gb. Gerste ohne Handel. Hafer per 1000 Kilo loco pomm. 164—171 Mark bezahlt. Spiritus geschäftslos, per 100 Liter a 100 % loco ohne Faß 70er 34,90 M. nom., per August und per August-September 70er 33,50 M. l. nominell.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes entries like Preuß. Centr.-Bod., Pom. Hypoth.-Bank, Reichsbank, etc.

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like Luft-Temperatur, Windrichtung, Barometerstand in mm.

Am 8. August. Sonnenaufgang: 4 Uhr 18 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 36 Min.

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like Ankunft in Stolp, Abfahrt von Stolp.

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like Ankunft in Stolp, Abfahrt von Stolp.

Standesamt. Woche vom 30. Juli bis 5. August. 1893. Geburten. 1 Sohn: Droschkenfutscher Gustav Knop. Dachdecker Theodor Volk. Schuhmachermstr. Otto Lange. Ackerwirth Hermann Küttner. Hausdiener Ernst Just. Oberarzt Otto Göhring. Hilfsweidener Johann Beck. 1 Tochter: Ackerwirth Franz Schuffert. Bahnarbeiter Theodor Fick. Bildhauer Emil Frankenstein. (1 uneheliche Tochter.) Teshchliehungen. Lithograph Weise u. Marie Bögel zu Berlin. Arb. Hermann Schwidterberg und Caroline Kauth hier. Agent Rudolph Hawich und Auguste Kubazki hier. Fischer Hermann Reizke Wwr. und Henriette Willer geb. Küttner hier. Sterbefälle. Hausdiener August Jarke, L. 7 Mon. alt, Lungenerzündung. Arbeiter Georg Schlötte, L. 2 Mon. alt, Krämpfe. stud. jur. Hermann Dörtschlag, 22 Jahre alt, wiederholter Blutsturz. Arbeiter Robert Bullrian, L. 7 Tage alt, Krämpfe. Ehefrau des Bäckers Carl Mattutat, Therese geb. Fischer, 29 Jahre alt, Darmentzündung. Schuhmacher Reinhold Groth, 40 Jahre alt, Selbstmord. Wilhelmine Thy, geb. Schröder, Wittwe, 88 Jahre alt, Altersschwäche. Arbeiter Otto Erdmann Tochter, 2 Monate alt, Brechdurchfall. (1 unehel. Kind Krämpfe.)

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Staats- und Gemeinde-Steuer für das Quartal Juli bis September d. J. bis zum 15. d. Mts. zu berichtigen sind. Stolp, den 7. August 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Besuchs der in Konitz vom 2. bis 17. September d. J. stattfindenden Gewerbe-Ausstellung werden während dieser Zeit an jedem Sonntag, Dienstag und Freitag sowie an dem Gewerbetage d. i. den 16. September seitens der Fahrkarten-Ausgabestellen auf den Strecken Wangerin-Konitz, Riefheide-Neustettin u. Schlönwitz-Neustettin Rückfahrkarten II. und III. Kl. — gültig 3 Tage — mit einer Fahrpreis-Ermäßigung von 50% bezw. zum Preise der einfachen Fahrkarten zum Verkauf gelangen. Die Ausgabe dieser Rückfahrkarten findet jedoch nur zu bestimmten Zügen statt, und zwar auf der Strecke Wangerin-Neustettin zum Zuge 1505, Riefheide-Neustettin zum Zuge 456, Schlönwitz-Neustettin zum Zuge 1562 und auf der Strecke Neustettin-Konitz zu den Zügen 1501 und 1505. Für die übrigen in der Richtung nach Konitz fahrenden Züge haben diese Rückfahrkarten keine Gültigkeit.

Freigepäck wird nicht gewährt. Das Nähere über den Abgang der vorgenannten Züge ist aus den auf den Stationen anhängenden Fahrplänen zu ersehen.

Zur Rückfahrt können alle fahrberechtigten Personen- und gemischten Züge benutzt werden.

Stolp, den 4. August 1893.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Ortskrankenkasse der Kaufleute.

Dienstag, den 15. August cr. Abends 8 1/2 Uhr: außerordentliche General-Versammlung im Saale des Kaufmanns-Walhause.

Tagessordnung:

Antrag des Vorstandes auf Aufhebung der freien Arztwahl und anderweitige Regelung der ärztlichen Behandlung.

Stolp, den 7. August 1893.

Der Vorstand.

Dr. Spranger'sche Heilfalbe

vortreffliches Heilpflaster: benimmt Hitze u. Schmerz bei allerlei Wunden und Beulen, heilt in Kürze böse Finger, Frost- u. Brandschäden, auch bei alten Schäden, Flechten, Salzflecken etc. sehr günstig wirkend. Bestes Zuggpflaster: zieht alle Geschwüre, ohne zu schneiden, gelind u. sicher auf. Ausgezeichnetes Flußpflaster: verschafft schnelle und große Linderung bei Kreuzschmerzen, Reizen, Gicht etc. Zu haben nur in Apotheken à Schachtel 50 Pfg.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten " 20 " " Ganztapeten " 30 " " in den schönsten neuesten Mustern Musterkarten überallhin franko. Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Mit hoher landesherrlicher Genehmigung. Concessionirt im Königreich Preußen und anderen deutschen Staaten.

2. Große Pferde-Verloosung zu Baden-Baden.

Ziehung am 14. u. 15. Septbr 1893.

Gewinne im Werthe von:

180,000 Mark

Haupttreffer **20,000 Mark**

i. W. v. **10,000 Mark**

Insgesamt 3000 Gewinne

Loose à 1 Mark (Porto u. Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet **F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp i. Pomm.**

Mein Concert findet am 8. im Saale des Walhause Abends 8 Uhr statt. Flügel von Beckstein. Programm u. Billets à 1,50, 1 Mt. u. 60 Pfg. von der Concertgeberin u. an der Abendkasse. Antonia Zellner, Pianistin, Componistin u. Musiklehrerin, Predigerstr. 204, parterre.

Bergamentpapier

empfiehlt **A. J. Birr, Bahnhofstraße 13.**



A. Brandenburg, Stolp i. Pomm., Amtsstrasse.

Die Eisen- u. Metallhandlung von **A. Goldstein, Hospitalstraße 37,** offerirt zu billigen Preisen

Eisenbahnschienen, Träger, Unterlagsplatten, Säulen, Grubenschienen, Ripplowries.



Rambouillet-Stammherde Jannowitz, Kreis Schlawa. Die Vock-Auktion über ca. 40 Böcke findet am Sonnabend, d. 9. Septbr. Nachmittags 1 Uhr

statt. Wagen auf Bestellung in Quaschow, Hammermühle, Schlawa. **Kutscher, Amtsrath.**

CHOCOLAT Suchard VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE.

Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1889.

D. „Pomerania“ ladet von Stettin nach Stolpmünde bis Mittwoch, den 9. d. Mts. Stettin-Stolper Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Nur 1 Mark das Loos.

Stolper landwirthschaftl. Consumverein.

Wir ersuchen die Herren Genossen ihren Herbstbedarf in

Düngemitteln

möglichst sofort zu bestellen — unter genauer Angabe der Lieferfrist — da wir andernfalls für rechtzeitige Lieferung nicht einstehen können. Kleinere Posten können jeder Zeit von unsern Lagern in Stolp, Glowitz, Sellin und Lauenburg entnommen werden.

Stolper landwirthschaftl. Consumverein.

Unsern Herren Vereinsgenossen theilen wir ergebenst mit, daß wir in Lauenburg bei dem Gasthofsbesitzer **Herrn Leo Fett**

ein Lager gleichwie in Stolp, Glowitz und Sellin eingerichtet haben und offeriren wir

sämmtliche Dünge- u. Futtermittel in kleineren Quantitäten ab unsern Lagern zu den billigsten Tagespreisen.

Die jetzt renovirten Räume in meinem Restaurant

„Chausseehaus“

Mittelstraße 194,

hatte ich dem hochgeehrten Publikum Stolp's und Umgegend zu regem Besuche angelegentlichst empfohlen.

Durch stete Verabfolgung

guter Getränke und Speisen,

der Jahreszeit angemessen, werde ich bemüht sein die Zufriedenheit der mich Behrenden dauernd zu erhalten.

J. Janzen.

Louis Hennig,

Markt 3, I., Schneidermeister, Markt 3, I.

Größtes Lager

von englischen und deutschen Stoffen.

Tadellose Anfertigung **nur** nach Maß.

Franz Hackbarth's

Weingrosshandlung.

Direct aus Spanien, Frankreich, Italien, Ungarn und Deutschland bezogene Weine.

Schon bei Entnahme einzelner Flaschen werden wirkliche Engrospreise berechnet; auch

maas- und glasweise

werden

spanische u. italienische Weine von 10 Pfennig,

ungarische Medicinal-Weine von 15 Pfennig

an gerne abgegeben.

Werktäglich Abends 8 Uhr, Sonntags gänzlich geschlossen.

Verkauf nur gegen baar.

Hauptverkaufsstelle in Stolp: Paradiesstrasse Nr. 304.

Köslin: Mühlenstrasse Nr. 16.

Flaschenverkauf in Stolpmünde: Hauptstr. asse Nr. 20.

Lauenburg: am Markt

Stolper Steinpappen u. Dachdeckmaterialien

Fabrik von

Seefeldt & Ottow in Stolp i. P.

übernimmt und führt als Spezialität aus:

Neue doppelagige Pappdächer.

Ueberklebungen alter devastirter Pappdächer.

Holzzementbedachungen.

Reparaturen u. Anstriche an Pappdächern.

Asphaltirungen und Isolirungen.

Abdeckungen aller freistehenden Mauerwerke mit

Asphalt-Abdeckungsmasse

nach eigenem System der Fabrik.

Die Fabrik übernimmt die Instandsetzung und

Instandhaltung ganzer Pappdächerkomplexe.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Spezialität:

Eindeckung von Ziegeldächern

(Biberschwänzen) in Pappstreifen.

Filialen:

Deutsch-Eylau, Westpr., Königsberg i. P., Posen, seit 1878. seit 1884. seit 1891.

(Vorbesichtigung und Voranschlag kostenfrei.)

Raths-Damnik. Kunst-Anzeige. Sudermanns Zelt-Arena.

Einem hochgeehrten Publikum zu Raths-Damnik und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner wohlrenommirten Truppe bestehend aus Künstlern und Künstlerinnen ersten Ranges Dienstag, den 8. August eintreffe, und Mittwoch meine Eröffnungsvorstellung gebe. Alles Nähere durch die Plakate. Hochachtungsvoll **O. Sudermann, Director.**

Bin von der Reise zurückgekehrt.

Dr. Mulert.

Languetirerinnen werden dauernd beschäft. Langestr. 95.

Feinster neuer

Fett- und Schottenhering wieder eingetroffen

A. J. Birr, Bahnhofstraße 13.

Ein junger Mann, Kaufmann, ev., 37 J. alt, Inhaber eines flott gehenden Geschäfts wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame, aus guter Familie, behufs Verheirathung. Vermögen nicht erforderlich. Off. sub. C. a. d. Exped. d. Btg. erbeten. Anonyme Briefe bleiben unberücksichtigt. Discretion zugesichert.

Eine junge Dame sucht zum 1. September Pension in einer guten Familie. Gest. Off. mit Preisangabe sub. B. 2 i. d. Exped. d. Btg. niederzulegen.

Zum 1. October suche ein **Stubenmädchen,** welches die Wäsche versteht und schneidern kann.

Frau von Zitzewitz, Zezenow.

8—10000 Mark

sind zum 1. October auf sichere Hypothek zu vergeben. Offert. sub. B. 10 i. d. Exped. d. Btg. erbeten.

Inserate betreffend

Vermiethung von Wohnungen werden in unserer Zeitung nur mit

5 Pf. pro Zeile berechnet.

Verlag d. Btg. „Stolper Post“.

Eine kleine Oberwohnung zu 28 Thaler zu vermieten. Präsidentenstr. Nr. 25.

Stolper Marktpreise

vom 5. August 1893.	Edel-Preis.	Niedrigster Preis.
pr. 100 Kgr.		
Weizen, gut	15 50	15 20
" mittel	15 20	15 —
" gering	15 —	14 80
Roggen, gut	13 20	13 —
" mittel	13 —	12 80
" gering	12 80	12 60
Gerste, gut	12 80	12 60
" mittel	12 60	12 40
" gering	12 40	12 20
Hafer, gut	16 80	16 60
" mittel	16 60	16 40
" gering	16 40	16 20
Erbsen, gelbe zum Kochen	16 —	15 —
Speisebohnen, weiße	50 —	40 —
Linsen	60 —	50 —
Kartoffeln	4 —	3 80
Richtstroh	5 —	4 50
Krummstroh	3 80	3 40
Heu	8 50	8 —
pr. 1 Kgr.		
Rindfleisch, v. d. Keule	1 10	1 —
" Bauchfleisch	1 —	1 10
Schweinefleisch	1 20	1 10
Ralbfleisch	1 —	80
Lammfleisch	1 —	90
Speck, geräuch.	2 —	1 80
Eibutter	2 40	2 —
Fer	60 Stück	2 40

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke: Am 5. August 0,96 Meter.

Hierzu eine Beila. c.